



## NEWSLETTER 18 – Juni 2008

[GSIW – NEWSLETTER ARCHIV](#)

[GSIW - FORUM](#)

[GSIW - HP](#) KONTAKT: [infos@gsiw.ch](mailto:infos@gsiw.ch)

### Inhalt:

#### **POLITIK & RELIGION**

- Jüdisch-Christliches Abendland?
- Schweizer Politiker treffen HAMAS
- verunglückte Einbürgerung

#### **POLITIK & RELIGION**

- SCHLUER lässt das Zündeln nicht
- FEDPOL und die MUSLIME

#### **VERANSTALTUNGEN**

- Ahmad v. DENFFER in Basel
- ein Beispiel aus "INDONESIEN"

Sehr geehrte GSIW Mitglieder, Leser & Abonnenten des GSIW Newsletters. Hier Nummer 18 unseres GSIW NLs, der Sie über die jüngsten Vorkommnisse informiert, an welchen GSIW in der einen oder anderen Form Anteil nahm und noch nimmt. Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldungen, Anregungen Kritik entgegen. Auch Leserbriefe und Kommentare veröffentlichen wir hier gerne, behalten uns aber allenfalls Kürzungen und die grundsätzliche Entscheidung über eine Veröffentlichung vor. Wenn Sie sich auf dem Gebiet: SCHWEIZ/ISLAM – MUSLIME/SCHWEIZER intensiver engagieren wollen – beteiligen Sie sich doch im [GSIW – FORUM](#) oder werden gleich aktives [GSIW Mitglied](#). Warum nicht?

### **POLITIK & RELIGION**

Ein interessanter Beitrag aus Abdullah BOREKS Rundbrief: **Discover Islam # 26.**

#### **Die Stellung von Jesus im Christentum, Islam und Judentum (ein Vergleich):**

#### **Aussagen über Jesus:**

<i>Christentum</i>	<i>Islam</i>	<i>Judentum</i>
<b>1. Jungfrauengeburt</b>		
ja	ja	nein
<b>2. Gottessohnschaft</b>		
ja	nein	nein
<b>3. Wort Gottes</b>		
ja	ja	nein
<b>4. Prophet Gottes</b>		
ja	ja	nein
<b>5. Evangelium (NT)</b>		
ja	ja	nein
<b>6. Wunder</b>		
ja	ja	nein
<b>7. Kreuzigung</b>		
ja	nein	ja
<b>8. Himmelfahrt</b>		
ja	ja	nein
<b>9. Messias</b>		
ja	ja	nein
<b>10. Wiederkehr</b>		
ja	ja	nein

Islam und Christentum unterscheiden sich in ihrer Theologie (Aussagen über GOTT) und ihrer Christologie (Aussagen über Jesus), aber beide glauben an den gleichen GOTT und den gleichen Jesus. In Bezug auf Jesus stimmen Christen und Juden nur im Glauben an seine Kreuzigung überein. Andere Gemeinsamkeiten (Ausnahme: Altes Testament) haben sie nicht.

Seit etwa dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird die Öffentlichkeit mit Verweisen auf die "jüdisch-christliche Religion" und das "jüdisch-christliche Erbe" des Abendlandes geradezu bombardiert. Kirchenführer und christliche Religionsgelehrte sagen uns, dass die abendländische Gesellschaft auf einer vermeintlichen "jüdisch-christlichen Tradition" beruht. Diese Sichtweise ist nicht nur eine unsachliche Vereinfachung sondern kann nicht geschichtlich schlüssig begründet werden; sie wird auch nicht von jüdischen Theologen geteilt.

Der Begriff der "jüdisch-christlichen Religion" scheint ein nahezu unantastbarer Bestandteil des weltlichen und kirchlichen Denkens geworden zu sein und wird auch nicht hinterfragt. Einige versteigen sich sogar zu der Behauptung, es gäbe zwei Formen des Judentums: Ein orthodoxes und ein christliches.

Offenbar hat die Vorstellung einer gemeinsamen jüdisch-christlichen Tradition mehr mit der Nachkriegspolitik und einem gewissen Maß an Öffentlichkeitsarbeit zu tun als mit der historischen und biblischen Realität. Der Unterschied zwischen Christentum und Judentum besteht schließlich in viel mehr als nur dem Glauben, ob der Messias bereits erschienen sei oder noch erwartet wird (lt. dem jüdischen Autor Schneir Levin und anderen).

Die Anmerkungen von **Schneir Levin** in der israelischen Zeitschrift "Biblical Polemics" (zitiert von **Rabbi Eliezar Berkowitz**, [chairman Jewish philosophy department at Hebrew Theological College, 1966]) mögen erklären, warum die Christen den jüdisch-christlichen Mythos brauchen.

Ein Jude weiß, dass er den Christus-Gott nicht anbetet, aber dass die christliche "Waise" der Anbetung des Gottes Israels bedarf. Und wenn ein Christ zu einem Juden sagt, man bete ja zum gleichen Gott, dann handelt sich um eine völlig

einseitige christliche Bekundung gegenüber einem Juden, die ein Jude umgekehrt nie gegenüber einem Christen abgeben würde. Zitat: **Schneir Levin**, Biblical Polemics Magazine, Issue 110: Das Christentum ist nach wie vor ein griechisches Theaterstück, das mit einem jüdischen Helden in der Hauptrolle im Land Israel spielt. So behauptete kürzlich auch **Gershon Mamlak**, ein zionistischer jüdischer Intellektueller und Preisträger, dass die "Jesus Tradition" im Wesentlichen die ultimative Erweiterung des antiken griechischen Hellenismus sei und im direkten Widerspruch zum Judentum in seiner Rolle als auserwähltes Volk stehe.

\* \* \*

### **SCHWEIZER Parlamentarier wollen HAMAS treffen**

Ein Thema, welches den Schweizer Medien und Meinungsdschungel durchrauschte. Lesen Sie [HIER](#) eine Meldung und [HIER](#) den [REISE-BERICHT](#) dazu. Umso mehr wurde diese Reise thematisiert, als die Schweizer Politiker, unter ihnen **NR Daniel VISCHER** (Mitglied von GSIW) Israel auf ihrer Reise nicht besuchten. (Abgesehen, dass sie GAZA offensichtlich ohnehin nicht betreten durften – liegt es wohl im Ermessen jedes Menschen, eine private (privat finanzierte Reise) nach seinem Willen und Wunsch zu gestalten. Und nur ganz nebenbei nachgefragt: "Wie viele Politiker, die privat oder offiziell Israel besuchten, ließen das "**Palästina-Ghetto WIDER WILLEN**" extrem rechts (von mir aus auch "links") liegen?). Überdenken Sie diesen Satz mal in all seinen semantisch möglichen Abwandlungen!

#### [Vischer findet Intifada "legal und legitim"](#)

Bieler Tagblatt - Biel-Bienne, Switzerland  
Der grüne Zürcher Nationalrat **Daniel Vischer**, Präsident der Gesellschaft Schweiz-Palästina, vertritt die Meinung, das palästinensische Volk habe ein Recht ...

\* \* \*

### **Einbürgerung - Mitgliedschaft in muslimischem Verein – ein Ablehnungsgrund?**

Manchmal kommen Faktoren zusammen, welche einander in ihren **negativen Gesamtauswirkungen** wahrlich bestärken. Lesen Sie [hier](#), wie die **unangebrachte** Scheu zuzugeben, einem muslimischen Verein anzugehören, eine nicht minder unangebrachte Ablehnung nach sich zieht. Eine mögliche [Entgegnung](#) will aufzeigen, warum beide Seiten inadäquat agiert haben und neue Wege des aufeinander Zugehens veranschaulichen. Es soll ja die **Botschaft** an die jungen Frauen und Männer **nicht** sein: "**Wenn ihr die Schweizer Staatsbürgerschaft wollt, dann DÜRFT ihr keinem muslimischen Verein angehören!**"

### **NR SCHLUER (SVP) lässt das Zündeln und Schüren nicht**

Den Anlass der feierlichen [Moschee Eröffnung](#) in St. Gallen, welche der Großmufti von Bosnien **Dr. Mustafa CERIC** mit seiner Anwesenheit beehrte, gibt dem rührigen NR wieder einmal Anlass, unter schwerer Missachtung wissenschaftlicher und intellektueller Kompetenz gegen Aussagen, resp. eine [wissenschaftliche Arbeit](#) des Großmuftis – und somit gegen die Muslime und den Islam ganz allgemein zu polemisieren und Zwietracht zu sähen (bei Muslimen würde man solche Herrschaften als "**Hassprediger**" bezeichnen – man überlegt solchen die Staatsbürgerschaft zu entziehen). Vielleicht sollte er sich die Aussagen seines Kollegen [BÜRLIMANN](#) in Hinblick auf ungerechtfertigte Behandlung durch die Medien zu Gemüte führen. Lesen Sie [HIER die üble Schmähschrift](#) welcher im Spiegel allerdings sogar von nichtmuslimischer Seite ein [kompetenter Artikel](#) entgegengestellt wurde.

\* \* \*

### **MUSLIME in Kooperation mit FEDPOL**

Wie in unserem [Newsletter 12](#) berichtet, wurde noch unter dem ehem. **BR BLOCHER** über die Institution der Bundespolizei (Abtlg. Sicherheit und Prävention, *fedpol*) die Kooperation mit muslimischen Organisationen und Persönlichkeiten gesucht, um durch gemeinsames **fact-finding** und **Analyse**, dem, durch bestimmte Kräfte geschürten Verdacht – Muslime seien grundsätzlich darauf aus, durch **gewaltvolle, terroristische und kriminelle Handlungen, die Macht in der Schweiz zu erlangen** - auf seinen Wahrheitsgehalt zu durchleuchten und durch darauf folgende Maßnahmenarbeit und Umsetzung diesem, gegebenenfalls, jedenfalls zum Wohle der allgemeinen Sicherheit im Lande entgegenzutreten. Lesen Sie hier die [DOKUMENTATION](#) bis anhin.

**Interessierte Muslime** mögen sich durchaus mit ihren **Vereinsobmännern** und **Imamen** in Verbindung setzen, um das ihre zu einem guten Gelingen - über das Agieren innerhalb einer breiten Basis - dieser Kooperation beizutragen.

Dies ist kein Aufruf, welcher irgendeine unangebrachte Interpretation (**egal von welcher SEITE**) nach sich ziehen sollte. Sondern vielmehr ist dies der Aufruf dazu, als **mündige Bürger und bewusste Muslime** in gemeinsamer Anstrengung gegen falsche, entwürdigende und somit den **inneren und äußeren Frieden gefährdende Stereotypen** gegen den Islam und die Muslime, in **Wort, Schrift und Tat** auf BESTE Weise – d.h. zumindest, **kultiviert, mit Herz und Verstand** (auch Humor ist nicht verboten!) aufzutreten. Dies

deshalb, um die falschen Propheten von "Clash & Krieg zwischen Religionen, Kulturen, etc." zu widerlegen und unseren künftigen Generationen und Gesellschaften den Weg zu echtem Frieden und wahrem Wohlstand zu ebnen. Das ist jeder von uns - sich selbst, seinen Nachkommen und vor allem Gott schuldig! **Oder etwa nicht?**

Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde u.a. auch die Formulierung einer **CHARTA** der **Schweizer Muslime** angedacht. Eine Mehrheit allerdings ist bestimmt nicht zu Unrecht der Meinung, dass es dem vielleicht sichersten und fortschrittlichsten Land der Welt nicht gut ansteht, aus einem eher **reaktionären Impuls** heraus, Projekte, mit ohnehin sehr zwiespältiger Reputation und Effizienz, blindlings zu kopieren. Es wird daher nach alternativen Möglichkeiten gesucht, die Absicht, welche solch eine Charta zu vermitteln versucht, zu verwirklichen. Zu diesem Thema einer "Sicherheitserklärung" lesen Sie bitte die von [GSIW der FEDPOL](#) vorgelegten Fragen, resp. die Anmerkungen dazu. Lesen Sie [HIER](#) einige Beispiele solch einer Charta und [HIER](#) die "**Erklärung europäischer Muslime**" von Grand Mufi **Mustafa CERIC**.

\* \* \*

## VERANSTALTUNGEN

Wie berichtet, gab **Ahmad v. DENFFER** auf Einladung d. **BASLER MUSLIM KOMMISSION** am 17.5.08 einen Vortrag in der Mission 21, Basel (siehe auch die anschließende [Fragerunde](#)) und stand am 18.5.08 in der Islamischen König **FAYSAL Stiftung** den Muslimen Rede und Antwort. Auch wenn einige Zuhörer der Ansicht waren, dass das Thema: [Die Rolle der Muslime in der europäischen Gesellschaft: Gegenwart und Zukunft](#) nicht wirklich zufrieden stellend erörtert wurde, war diese Veranstaltung bestimmt inspirativ und Anlass zu intensiveren Beschäftigung mit dem Thema für Muslime und Nichtmuslime gleichermaßen. (Klicken Sie auf die Links und sie können die Veranstaltungen auf [google video](#) anschauen.) **Die Stichworte zur Fragestunde am 18.5.** zum *Muslim Rat München, warum Interesse d. Nichtmuslime an Kooperation mit Muslimen, Stand d. öffentlich rechtlichen Anerkennung in Deutschland, Schwimmunterricht, Religionsfreiheit in Europa, welche Projekte sollten muslimischen Vereine gemeinsam umsetzen (Islamischer Religionsunterricht, Beteiligung bei auch nicht religiösen öffentl. Anlässen), Strafverfolgung v. Kindern, Jugendamt, muslimische Zeitungen, islamische Partei, alternative Zusammenschlüsse kompetenter Gruppen, muslim. Erwachsenen Bildung, Verbesserung d.*

*Zusammenarbeit, Motivation & Kommunikation unter muslimischen Vereinen, Kooperation mit deutschen/schweizer Behörden, Sicherheitskonferenz, Vermeidung v. Fehlern im Umgang mit Anderen, Zukunft d. Entwicklung d. muslimischen Gesellschaft in Europa ... Höflichkeit, Geduld, gegenseitige Beratung ...*

\* \* \*

## **BOTSCHAFT** engagiert sich im ISLAM-UNTERRICHT

Am 25.Mai 2008 hatten wir die besondere Ehre an einer Veranstaltung der **indonesischen Botschaft** in Winterthur teilzunehmen. Regelmäßig veranstaltet die Botschaft für Muslime hauptsächlich indonesischer Herkunft und ihre Familienangehörigen mehrstündigen Islamunterricht (Vortrag und Gespräch) inklusive geselligem, kulinarischem Zusammensein. Unter aktiver Mitwirkung von Schweizer Muslimen, die mit indonesischen Ehepartnern verheiratet sind, werden diese Veranstaltungen **auch in der deutschen Sprache** angeboten. (Das Konzept für den in Deutsch gehaltenen Unterricht (Thema: **TAWAQQUL**) der letzten Veranstaltung lesen Sie [HIER](#)). Die Teilnahme ist kostenlos und die Teilnehmer bringen – ganz wie bei pakistanischen "**one-dish parties**" – Essen für alle mit. Wir finden: **ein schönes Beispiel diplomatischer Betreuung**. Vielleicht finden sich auch unter den Kulturattachés anderer Länder engagierte? Doch wer sucht heute noch in den hochherrschaftlichen Herrenhäusern in den Nobelbezirken der Metropolen Kontakt zur "Basis"?

\* \* \*

## **NACHTRAG zur Veranstaltung der Islamischen König FAYSAL Stiftung**

[Artikel des Kirchenboten](#) zur Veranstaltung



**La ilaha illa'Llah**

**Muhammad ar Rasul Allah**

Es gibt keine Gottheit außer Gott

Muhammad ist Gesandter Gottes

**Höre O Israel – dein Herr und Gott ist ein Einziger Gott**

(5.Mose 6:4; Mark. 12:29)

**So wissen wir nun ... dass kein anderer Gott sei, als der EINE.**

(1. Korinther 8:6)

**Mit besten Grüßen**  
**M.HANEL – VP GSIW**